

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher 22.

Nachweislich
größte Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr. — Inseratengebühr: 20 J die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile M. 1.00. Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

№ 125.

Eltville, Dienstag, den 31. Dezember 1918.

49. Jahrg.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Betrifft: Abstempelung der Verkehrs-Scheine und Reiseausweise.

Vom 1. Januar ab müssen alle Ausweise (Reiseerlaubnisse) oder Verkehrs-Scheine mit dem Dienststempel des Militärkommandanten von Radesheim versehen sein. Nichtbefolgung wird bestraft. Es liegt im Interesse aller Personen, die bereits im Besitze eines Ausweises (Verkehrs-Schein) sind, die Abstempelung vor dem 1. Januar 1919 vornehmen zu lassen. Dieser Befehl betrifft ebenfalls alle übrigen zu irgend welchem Zweck ausgestellten Ausweise. Es ist weiter angeordnet, daß jeder abgelaufene, nicht mehr gültige Ausweis (Verkehrs-Schein) sofort nach Ablauf dem Kommandanten von Radesheim zurückgegeben wird. Verstöße werden streng bestraft. Die Herren Bürgermeister wollen dies in ordnungsgemäßer Weise öffentlich bekannt machen.

Radesheim, den 23. Dezember 1918.

Der Landrat:
Wagner.

Wird hiermit veröffentlicht:

Eltville, den 27. Dez. 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Anweisung an die Herren Bürgermeister im Rheingaukreise bezüglich der vorläufigen Regelung des Postverkehrs in Gemäßheit der von dem Kommandanten in Radesheim erteilten Befehle.

- 1) Jedweder Postverkehr mit Frankreich, Elsaß-Lothringen, Groß- und Kleindeutschland und den neutralen Ländern ist untersagt.
- 2) Jeder Telefon- und Telegramm-Verkehr ist untersagt.
- 3) Eine Ausnahme bezügl. des Telefon-Verkehrs besteht für das Landratsamt in Radesheim für den Verkehr mit den ihm unterstellten Bürgermeisterämtern des Kreises.

4) Briefverkehr mit den besetzten Gebieten Deutschlands ist gestoppt, jedoch unterliegen sämtliche Briefe und Karten der französischen Zensur.

5) Mit dem nicht besetzten Teil Deutschlands kommt ein Briefverkehr nur insoweit in Frage, als es sich um Befehle auf Rohprodukte (Lebensmittel) sowie Geldanforderungen handelt.

6) Es sind mithin Briefe nach den unter 1) genannten Gebieten ohne weiteres den Abendern zurückzugeben, während alle übrigen Sendungen bei den Postämtern bzw. Bürgermeisterämtern aufzufahren sind, die für Verteilung an die Kommandantur in Radesheim a. Rh. sorgen.

7) Zweckmäßig wird es sein, daß möglichst nur Postkarten geschrieben werden, weil deren Zensur weniger Zeit in Anspruch nehmen wird.

Obige Anordnungen sind sofort den Postämtern und der Bevölkerung bekannt zu geben.

Radesheim, den 20. Dezbr. 1918.

Der Landrat:
Wagner.

Wird hiermit veröffentlicht.

Eltville, den 27. Dezbr. 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Betrifft:

Verkehrs-Scheine (Reiseerlaubnisse).

Die große Menge von Anfragen auf Verkehrs-Scheine nötigt den Kommandanten der Besatzungsarmee, die Bestimmungen des kommandierenden Generals der Armee hinsichtlich der Bewegung innerhalb der Grenzen des Kreises aufs genaueste einzuhalten. Infolgedessen wird in Zukunft kein Ausweis, der freie Bewegung innerhalb der Grenzen des Kreises gestattet, ausgestellt werden, wenn nicht ein eingehend begründetes Gesuch eingereicht wird. Dasselbe ist an die zuständige Disziplinärbehörde zu richten, von letzterer aufs gewissenhafteste zu prüfen und mit eingehender Begutachtung dem Herrn Stappen-Kommandanten in Radesheim zur Entscheidung vorzulegen. Dies ist in ordnungsgemäßer Weise der Bevölkerung bekannt zu machen.

Radesheim, den 23. Dezbr. 1918.

Der Landrat:
Wagner.

Wird hiermit veröffentlicht:

Eltville, den 27. Dezbr. 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Anweisung an die Herren Bürgermeister des Rheingaukreises, betr. Regelung des Verkehrs-Scheins innerhalb des Kreises und außerhalb desselben. Diese Anweisung entspricht den Anordnungen des Stappen-Kommandanten von Radesheim in Gemäßheit der Vollziehungsanordnung des kommandierenden Generals der 10. Armee vom 1. Dezember 1918, Artikel 9.

Alle Besuche um Reise-Erlaubnisse, welcher Art die Beförderung (Wagen, Fahrrad, Eisenbahn pp.) oder welches das Reiseziel sein mag, müssen einzig und allein durch die Hände der Herren Bürgermeister an den Stappen-Kommandanten in Radesheim gerichtet werden. Die Besuche sind zweckmäßig nach folgendem Schema abzufassen:

Art der Beförderung	Wohin	Grund	Bemerkungen (Antragsteller)
ob zu Fuß, im Wagen, zu Rad, oder mit der Eisenbahn	Geisenheim, Wiesbaden pp.	Einkauf, Krankheit pp.	Adam Müller, Landwirt, Winkel.

Für irgendwelche Reise muß Jedermann zunächst die Personalausweis-Karte (Legitimationskarte) besitzen, außerdem den Reiseerlaubnisschein. Dauerausweise für jeweils 15 Tage im Höchstfalle werden ausgestellt für die Beamten der Post, der Eisenbahn, der Verwaltungsbörden, ferner für Ärzte, Hebammen, Krankenpfleger, sowie Arbeiter, soweit diese täglich an einem bestimmten Ort arbeiten, sofern die Notwendigkeit für diese besteht, ferner hinsichtlich nach einzelnen Orten des Kreises zu gehen bezw. zu fahren.

Die Befugnis des Herrn St.-Kommandanten bezüglich der Ausstellung von Verkehrs-Scheinen erstreckt sich nur auf den Rheingau. Anträge auf Reiseerlaubnisse (Verkehrs-Scheine) nach Plätzen außerhalb des Kreises werden aber auch durch die Bürgermeister dem St.-Kommandanten zugeleitet, der sie nach Prüfung dem kommandierenden General weiterleitet.

(13. Fortsetzung.)

Der Tag der Abrechnung.

Roman von H. v. Trupstedt.

(Nachdruck verboten.)

Woh da lachte sich aus dem Dunkel die Gestalt des Erwarteten. Sona atmete auf. Nun hatte wenigstens die Qual der Ungewissheit ein Ende.

Sie eilte dem Fremden entgegen, und wieder, wie neulich, umarmte sie ihn stürmisch unter heißen Tränen.

„O Gott, ist das traurig!“, schluchzte sie hastig, zog sie ihn nach der Bank. „Warum hast du deinen Vorjag, auszuwandern, nicht durchgelehrt?“ fragte Sona.

Er lachte kurz auf. „Ich war drüben. Aber solche können sie da nicht brauchen, wie ich einer bin. Habe das Land gar nicht erst bewiesen dürfen, mußte ohne weiteres zurück. Da herrschen jetzt strenge Gesetze. Nur tüchtige Arbeitskräfte sind willkommen. Lumpen haben sie im eigenen Lande genug.“

Wenn etwas geeignet war, Sona noch mehr zu be-
drücken, so war es diese Nachricht.

„Hier hättest du nicht wieder herkommen dürfen!“, sagte sie, noch mit Tränen kämpfend. „mein Mann ist kein Krösus, er bekleidet eine gute Stellung, hat aber auch viele Verpflichtungen. Er muß repräsentieren. Die Instandhaltung der Villa, die gesamte Hausführung kostet viel Geld. Ich kann dir, so herzlich gern ich möchte, nun auch nicht weiter helfen. Ich kann absolut nichts für dich tun. Du aber wirst mein Leben zerstören, wenn du hier bleibst. Ein Zufall wird alles verraten. Auf die Verzweiflung meines Mannes habe ich nicht zu hoffen.“

Der Bagaubund streckte mit einer scheuen Bewegung Sona schlank, wohlgepflegte Rechte. „Dann, dann“

„nun, ver Himmel, daß ich deine Gütergierigkeit mit so einem Landant lohn und die Angelegenheiten bereite! Nein, nein, ich will fort und nie wieder hierherkommen. Es ist ja auch gleich, wo ich ende. Zum Arbeiten bin ich zu elend, mein Sterbelager ist am Wege.“

„Sprich nicht so!“, rieferte die junge Frau, „es zerreiht mir das Herz! O bejahe ich dich, um dich in ein Stütz einzulassen, auf Lebenszeit versorgen zu können!“

„Damit würdest du auch kein Glück haben, denn eines Tages würdest der Wandertrieb in mir erwachen und mich hinausstreben!“

„O, wenn du es doch lernen könntest, dich zu beherrschen!“

„Dazu ist es zu spät. Aber Sorge dich nicht weiter, ich räume das Feld. Wandern will ich, soweit meine Füße mich tragen können, dir nicht wieder vor Augen kommen. Nur einen Zehrgehen gib mir noch mit auf den Weg, damit ich nicht in Verführung komme, nicht gezwungen bin.“

Sona ließ den Mann gar nicht erst ausreden, drückte ihm den Hundertmarkschein in die Hand und erhob sich. „Der Himmel sei dir gnädig! Durch Mit und Zug habe ich meinem Manne dieses Geld abgeschwindelt, um dir nochmals helfen zu können. Gib mir dein Wort, daß du mich nicht wieder um materielle Hilfe bittest! Ich könnte es nicht mehr. Ich besitze ja nichts, mein Mann hat ein armes Mädchen geheiratet. Und nun leb wohl!“

Der Mann schluchzte wie ein Kind. „Ich gelobe, dich nicht wieder zu behelligen, habe Dank und vergiß mich nicht ganz. Wenn du im Überfluß schwelgst, so denke an den armen Mann, der vielleicht mit leerem Magen irgendwo im Stroh untergeschlafen muß.“

„Wir haben keinen Überfluß, mein Mann muß seine ganze Kraft einbringen, um uns anständig zu ernähren. Er kann das schöne Wetter nicht zu seiner Erholung benutzen. Sein Blau ist früh und spät im Bureau. Laum.“

daß er sich eine Auszeit in der Mittagspause gönnt. Aber nun geh, es ist die höchste Zeit. Du bist nun vorläufig verheiratet, und wenn du nicht alles verbrachst, sondern gelegentlich Beschäftigung suchst, so kann es dir nicht schlecht gehen.“

Der Mann antwortete nicht. Er umarmte Sona, und sie küßte ihn.

Eine Weile hielten sie sich fest, wie in qualvoller Zärtlichkeit umschlungen, dann riß der Mann sich los, eilte fast geräuschlos davon.

Die Hunde bellten wütend, ihre Ketten klirren drohend, Sona lief wie in wilder Flucht nach der Villa zurück, schloß auf und sank einige Minuten später erschöpft, aber auch erleichtert in einen bequemen Beinstuhl vor dem Kamin, wo sie sofort einschlief.

6. Kapitel.

Nach diesem letzten Zusammentreffen mit dem Bagaubunden wurde Sona ruhiger. Mit keinem Gedanken zweifelte sie daran, daß er Wort halten und das Weite suchen werde. Ein süßes Gefühl vollkommener Sicherheit durchflutete sie. Wie froh war sie, dem Manne noch einmal geholfen zu haben!

Eine volle Woche war ohne jeden Mißton vergangen. Trindoe bemerkte, wie seine Gattin sich zusehends erhob. Sie war von einer bezaubernden Lebenswürdigkeit, und er schloß sie, wenn dies überhaupt möglich war, noch mehr in sein Herz als bisher.

Sie gab ihrem Manne jetzt auch wieder das Gefühl bis zur Rührung, küßte sich frei und glücklich.

Heute goß es in Strömen. Der Wind riß manch grünes Blatt von den Bäumen, sang ein Lied von Kampf und Schreden.

(Fortsetzung folgt.)

Aus vorstehenden Anweisungen geht hervor, daß keine Anfrage (kein Gesuch unmittelbar durch Zivilpersonen) an die Militärbehörde abgegeben werden darf. Letztere wird den Vorschriften gemäß lediglich nur solche Gesuche usw. berücksichtigen, welche durch die Bürgermeister ihr übergeben werden.

1. Beispiel: Eine in Geisenheim wohnhafte Person wünscht nach Radesheim zu gehen.

Das Gesuch übergibt sie dem Bürgermeister von Geisenheim. Dieser reicht dasselbe mit Stellungnahme und vorbereitem Erlaubnisschein (falls befürwortet) an den St.-Kommandanten weiter, der nach Entscheidung über das Gesuch den Antrag zur weiteren Veranlassung (Ausschüttung des Erlaubnisscheins pp.) an den Bürgermeister von Geisenheim zurückgibt.

2. Beispiel: Eine in Radesheim ansässige Person wünscht nach Wiesbaden zu fahren.

Gesuch wird an den Bürgermeister von Radesheim abgegeben, der dasselbe wie zu 1) an den St.-Kommandanten weiterreicht.

Obige Anweisungen sind öfter der Bevölkerung in geeigneter Weise bekannt zu geben, damit Verzögerungen in der Erledigung vermieden werden.

Radesheim, den 20. Dezember 1918.

Der Landrat:
Wagner.

Wird hiermit veröffentlicht:

Elville, den 27. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Betr.: Reiselerlaubnisscheine (Sauf-Conduits) nach Plätzen außerhalb des Kreises.

Gemäß Anordnung des kommandierenden Generals der 10. Armee werden in Zukunft alle Anträge auf Ausweise nach Orten außerhalb des Kreises nach einem besonderen Muster gestellt. Diese Anträge werden durch Vermittlung des Landratsamts geliefert und gehen den Gemeinden in Rade zu. Die Ausfüllung erfolgt auf den Bürgermeistern, die sie mit Gutachten an den Militärkommandanten von Radesheim weiterreichen. Alle bisher gestellten Anträge sind daher laut Mitteilung des Militärkommandanten als nichtig zu bezeichnen und müssen erneut werden. Solange die neuen Formulare nicht fertiggestellt sind, sind daher Anträge bis auf weiteres zwecklos.

Radesheim, den 28. Dezbr. 1918.

Der Landrat:
Wagner.

Wird hiermit veröffentlicht:

Elville, den 27. Dezbr. 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Alarmierung bei Ausbruch eines Brandes sind in hiesiger Stadt Alarmglocken verteilt. Die Ansehe eines Brandes ist sofort bei der nächsten Alarmglocke zu melden.

Falsche Angaben sowie unberechtigtes Alarmieren werden unnachlässig zur Bestrafung gebracht.

Alarmstellen sind:

Bischoff,	Philipp,	Rheingauerstraße,
Burg,	Anton,	Marktplatz,
Rathaus (Kassellan),		Rheingauerstraße,
Rheingau-Elektrizitätswerk (Direktor) Weinhold,		
Eisenbahnstationgebäude (Vorsteher) Wilhelmstraße,		
Fagbinder,	Fritz,	Gutenbergstraße,
Hulbert,	Anton,	Schwalbacherstraße,
Müller,	Peter,	Friedrichstraße,
Senz,	Franz,	Börschstraße,
Angermüller, Karl,		Holzstraße,
Seidel,	Fritz,	Schwalbacherstraße,
Kopp II.,	August,	Tannusstraße.

Elville, den 27. Dezember 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Im Gemeindebezirk Winkel ist die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

Die erforderlichen Schutzmaßnahmen sind getroffen.

Radesheim, den 21. Dez. 1918.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Die Futtermittelnot besteht nach wie vor. Es ist daher von äußerster Wichtigkeit, daß das junge bis zwei Jahre alte Redholz gesammelt und reiflos an die bekannten Verkäufer abgeliefert wird, damit daraus das notwendige Futter hergestellt wird. Der Preis für das gebündelte Redholz ist auf M. 7.50 je Doppelzentner, frei ins Haus des Verkäufers geliefert, festgesetzt. Es wird bestimmt erwartet, daß soviel als nur irgend möglich Redholz zur Ablieferung gelangt, damit die Futtermittelnot wenigstens etwas gelindert wird.

Radesheim, den 24. Dezember 1918.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Politische Uebersicht.

Zur Nationalversammlung.

Der Reichstagskongreß der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands hat bekanntlich in der Sitzung am Donnerstag letzter Woche als Tag für die Wahlen zur Nationalversammlung. Sonntag, den 19. Januar bestimmt. Nach der im „Reichs-Anz.“ veröffentlichten abgeänderten Wahlordnung sind die Wählerlisten bereits am 30. Dez. zur Einsicht öffentlich aufzulegen. Einsprüche gegen die Wählerlisten sind innerhalb einer Woche zu erheben.

Die Wahlvorschläge müssen bis zum 4. Januar einer Wahlkommission eingereicht sein.

Die Wahlen zur preussischen Nationalversammlung finden am 26. Januar statt und genau nach dem Vorbild der Nationalversammlung für das Reich. In 23 Wahlkreisen, die im allgemeinen mit Provinzen und Regierungsbezirken zusammenfallen, werden 401 Abgeordnete gewählt, auf je 100 000 ein Abgeordneter. Wählbar ist nur, wer mindestens 1 Jahr die preussische Staatsangehörigkeit besitzt.

Von der Mackensen-Armee.

Wie aus einem Protokoll der deutschen Waffenstillstandskommission hervorgeht, haben die Rumänen bei Kronstadt entgegen den vertraglichen Abmachungen ein bayerisches Generalkommando und 4000 Mann Wirtschafstruppen gefangen genommen.

* Berlin, 28. Dezember. Der deutschen Waffenstillstandskommission in Spa wurde am 18. Dezember von General Nudant folgende Note des Marschalls Foch überreicht: Die deutsche Kommission legt häufig der interalliierten Kommission Gesuche um Passierscheine vor, um in die von den alliierten Armeen besetzte Zone hinein zu gelangen, dort umherzukommen. In dem von den alliierten Armeen besetzten Gebiet sind diese mit der Verkehrspolizei in ihrer Zone beauftragt und erhalten dementsprechende Anweisungen. Es müssen daher alle diese Gesuche bei der Ortsmilitärbehörde eingereicht werden. In der neutralen Zone sind die Gesuche an die alliierte Militärbehörde durch den Kommandanten des Bezirks der neutralen Zone zu richten. Die deutsche Kommission wird gebeten, in diesem Sinne die erforderlichen Veröffentlichungen vorzunehmen. — Staatssekretär Erzberger, Vorsitzender der deutschen Waffenstillstandskommission.

Das preussische Wahlgesetz.

Wahltermin: 26. Januar.

Am 1. Die von der preussischen Regierung beschlossene Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden preussischen Landesversammlung lehnt sich eng an das Reichswahlgesetz an. Die Mitglieder der Landesversammlung werden in allgemeinen, unmittelbaren, gleichen, geheimen Wahlen nach den Grundgesetzen der Verhältniswahl gewählt. Wahlrechtlich sind alle deutschen Männer (einschließlich der Personen des Soldatenstandes) und Frauen die am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet haben. Die Wahlberechtigungsgrenze sind die gleichen wie im Reichswahlgesetz. Wählbar sind alle Wahlberechtigten, die am Wahltag seit mindestens einem Jahr in Preußen sind. Auf 100 000 Einwohner entfällt im allgemeinen ein Abgeordneter. In 23 Wahlkreisen, die sich an die Provinzen und Regierungsbezirke anlehnen, werden insgesamt 401 Abgeordnete gewählt. Die Wahlen finden am Sonntag, den 26. Januar statt.

Internationale Sozialistenkonferenz

am 6. Januar in Lausanne.

* Stockholm, 21. Dezemb. Laut „Sozialdemokraten“ erhielt Branting gestern von Henderson folgendes Telegramm: Ich habe Vandervelde und Hupmans mitgeteilt, daß die britische Partei eine internationale Konferenz in Lausanne wünscht, die etwa am 6. Januar eröffnet werden soll. Unsere Abordnung ist bereits aussersehen. Es wird zu spät für den Zusammentritt des Bureau. Falls der Exekutiv-Ausschuß der Internationalen im Verein mit den Vertretern der internationalen Gewerkschaftsbewegung sich weigern sollte, die Konferenz einzuberufen ohne Bevollmächtigung durch das Bureau, so schlage ich vor, daß Vandervelde, Thomas, Sompey und ich selbst unseren Auftrag ausführen, der dahin geht, jene Organisationen einzuberufen, die zu der internationalen Sozialistenkonferenz im Februar und September 1918 eingeladen waren. Unter solchen Umständen schlage ich Ihnen vor, die Neutralen einzuberufen, die Mittelmächte sind davon unterrichtet, daß sie selbst ihre Anordnungen treffen sollen. Hupmans sollte Sekretär sein und sofort nach Lausanne reisen.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

1. Elville, 31. Dez. Wieder sehen wir an der Wende eines Jahres, die wir uns alle anders vorgestellt haben. Wenn wir auf das vergangene Jahr zurückblicken, so müssen wir wohl sagen, daß dasselbe für Deutschland das ereignisreichste seit Jahrhunderten, ja wohl das schicksalsschwerste seit Beginn der germanischen Rasse gewesen ist. Jahrhunderte alte Dynastien wurden gestürzt, Duzende deutscher Fürstentümer kollektiert sozusagen in den Ruinen; das, was Anfangs des Jahres selbst die kühnste Fantasie sich nicht träumen ließ, ist eingetreten, nämlich der idealistische Zukunftsstaat, der auf dem Wege ist, sich zu festigen. Mit welcher hoch- und begeistert rücken 1914 die Truppen aus, voller Siegesgewissheit und voll festem Vertrauen auf unsere Regierung und unsere Oberste Heeresleitung. Wie aber dieses Vertrauen und diese Begeisterung von den maßgebenden Kreisen gemißbraucht wurde, das haben uns die letzten Wochen gelehrt und wird uns noch weiter die Zukunft lehren, wenn erst der Schleier der vergangenen Kriegsverlorenheit vollständig gelöst ist. Wenn man sich nun fragt, was das, was das vergangene Jahr gebracht, nicht zu verhindern, so kann man ruhig antworten, bei diesem Verwaltungs- und Regierungssystem nicht; dadurch, daß die Regierung, die den durch den Krieg entstandenen Wucher und die schrecklichsten Ungerechtigkeiten nicht verhindern konnte, ein bedeutendes Schuldkonto auf sich

geladen, ist nicht zu bestreiten, so mußte leider der unermessliche Zusammenbruch an der Front sowohl wie im Inlande kommen. Der Zusammenbruch, der uns am Schluß des Jahres vor eine finstere Zukunft stellt, die sicher noch die schwersten Prüfungen an uns stellen wird, wenn erst die ungeheure Arbeitslosigkeit einsetzt. Deutschland, unser vielgeliebtes Heimatland, geht leider, wenn nicht bald eine kräftige besonnene Regierung aus Rußland kommt, seinem gänzlichen inneren Verfall entgegen. Das, was wenige Monate in unserem geliebten Vaterlande zerstört haben, wird in Jahrhunderten nicht wieder errungen werden. Deutschland wird, wie es in früheren Jahrhunderten schon der Fall war, wieder der Spielball fremder Nationen werden und wer ist Schuld daran? die Frage ist nur zu leicht von jedem einigermaßen Kundigen zu beantworten. Wie stehen jetzt an der Schwelle des neuen Jahres und blicken fragend in die Zukunft. Wird sie uns vor dem gänzlichen Verfall bewahren? Werden Hunger, Elend, Wucher und Gewalttätigkeit im neuen Jahre unsere Gärten bleiben? Gott möge uns davor bewahren. Wir wollen hoffen und wünschen, daß uns das neue Jahr vor allem den gesicherten und dauernden Frieden und eine allen Teilen segensbringende Verständigung mit unseren Feinden herbeiführen möge. In diesem Sinne rufen wir allen unseren Lesern und Lesern ein frohliches „Prosit Neujahr“ zu.

Der Herr Ortskommandant hat genehmigt, daß der Verkehr für heute und morgen Abend bis 10 Uhr gestattet ist.

+ Elville, 31. Dez. Unseren geschätzten Abonnenten teilen wir hierdurch mit, daß wir die zweite Hälfte des heute in dieser Nummer veröffentlichten Wandkalenders wegen Mangel an Raum erst in nächster Nummer bringen werden. Möge der diesmalige Kalender unseren geschätzten Abonnenten recht viele glückliche Tage verzeichnen.

+ Elville, 30. Dezbr. Den gegenwärtigen Preisverhältnissen entsprechend hat sich auch hier eine Ortsgruppe des „deutschen Metallarbeiterverbandes“ gebildet. Der Ortsgruppe sind bereits über 100 Mitglieder beigetreten. Das Gewerkschaftslokal befindet sich bei Herrn Jean Schwab, Restaurant „Zum Gutenberg“, Gutenbergstraße.

+ Elville, 31. Dez. Von Seiten der französischen Etappenkommandantur in Radesheim wurde folgende Währung für das deutsche und französische Geld festgesetzt:

5 Pfennig	—	3 centimes
10 „	—	6 „
25 „	—	15 „
50 „	—	30 „
1 Mark	—	60 „
2 „	—	120 franc
3 „	—	180 „
4 „	—	240 francs
5 „	—	300 „
5 francs	—	8.33 Mark
10 „	—	16.66 „
20 „	—	33.33 „

Δ Elville, 30. Dez. Die Firma Dregel in Biebrich verkaufte ihr Haus Baldunstraße 14 an Frau Friedrich Döckendorf zum Preise von 20 000 M.

+ Elville, 30. Dezember. Herr Fabrikant Jean Müller kaufte von Frau Ida Müller 2 Häuser im Überwiesweg 26, 15 ar groß zum Preise von 31,26 M. ebenso Herr Gärtner Job. Müller einen Acker 15,70 ar groß zum Preise von 45,84 M.

× Elville, 24. Dezember. (Internierung.) Die deutsche Waffenstillstandskommission teilt mit: Der französische Kommandant von Höchst ordnete an, daß der gesamte Verkehr zwischen dem besetzten Gebiet und der neutralen Zone, also auch zwischen Höchst und Frankfurt a. M., völlig gesperrt wird. Alle erteilten Pässe sind ungültig erklärt worden. — Der Borort Nied ist am 24. 12. von den Franzosen besetzt worden. Entgegen den Zusagen von Foch verfügte der französische Kommandant, daß alle männlichen Personen, die nicht bereits vor dem Krieg daselbst ansässig waren, interniert werden, wenn sie sich nicht innerhalb 48 Stunden entfernen. Diese Anordnung trifft eine große Anzahl Eisenbahnbeamte und viele hundert Arbeiter der dortigen Hauptwerkstätte, der größten für die Entente arbeitenden Lokomotivwerkstätte, die dadurch vollständig lahmgelegt wird.

f Elville, 30. Dezember. (Die Postsperrung.) Was ist es in diesen Tagen nicht vorgekommen, daß er einen über die besetzte Zone hinaus bestimmten Brief zurückhalten hat? Nach Anordnung des Befehlshabers der Besatzungstruppen ist der Briefverkehr über die Linke der Besatzung hinaus gesperrt und nur innerhalb des besetzten Gebietes gestattet. Wir sind also von unseren Verwandten, Bekannten und Geschäftsfreunden jenseits der Vorpostenlinie vorerst abgeschnitten. Direkte Briefe an Empfänger jenseits der Besatzungslinie anzunehmen, ist weder die Post noch die Ortsbehörde in der Lage. Der Brief wird, wenn der Absender darauf vermerkt ist, diesem von der Post zurückgegeben. Hoffen wir, daß dieser Zustand nicht lange anhält, sondern, die Sperre recht bald wieder aufgehoben wird. Hierbei sei empfohlen, Reisen in Orte jenseits der Postenlinie, wenn sie nicht unbedingt erforderlich sind, zu unterlassen, da dies mit großer Umständlichkeit verknüpft ist.

+ Elville, 31. Dez. Der Rhein ist in den letzten Tagen so stark gestiegen, daß er nahezu den Rheinfuß überflutet. Der hiesige Pegel zeigt eine Höhe von 3,92 Meter gegen 4,02 Meter am Sonntag.

Januar.	Februar.	März.
1. N. Neujahr 2. N. S. S. S. 3. N. S. S. S. 4. N. S. S. S. 5. N. S. S. S. 6. N. S. S. S. 7. N. S. S. S. 8. N. S. S. S. 9. N. S. S. S. 10. N. S. S. S. 11. N. S. S. S. 12. N. S. S. S. 13. N. S. S. S. 14. N. S. S. S. 15. N. S. S. S. 16. N. S. S. S. 17. N. S. S. S. 18. N. S. S. S. 19. N. S. S. S. 20. N. S. S. S. 21. N. S. S. S. 22. N. S. S. S. 23. N. S. S. S. 24. N. S. S. S. 25. N. S. S. S. 26. N. S. S. S. 27. N. S. S. S. 28. N. S. S. S. 29. N. S. S. S. 30. N. S. S. S. 31. N. S. S. S.	1. N. S. S. S. 2. N. S. S. S. 3. N. S. S. S. 4. N. S. S. S. 5. N. S. S. S. 6. N. S. S. S. 7. N. S. S. S. 8. N. S. S. S. 9. N. S. S. S. 10. N. S. S. S. 11. N. S. S. S. 12. N. S. S. S. 13. N. S. S. S. 14. N. S. S. S. 15. N. S. S. S. 16. N. S. S. S. 17. N. S. S. S. 18. N. S. S. S. 19. N. S. S. S. 20. N. S. S. S. 21. N. S. S. S. 22. N. S. S. S. 23. N. S. S. S. 24. N. S. S. S. 25. N. S. S. S. 26. N. S. S. S. 27. N. S. S. S. 28. N. S. S. S. 29. N. S. S. S. 30. N. S. S. S.	1. N. S. S. S. 2. N. S. S. S. 3. N. S. S. S. 4. N. S. S. S. 5. N. S. S. S. 6. N. S. S. S. 7. N. S. S. S. 8. N. S. S. S. 9. N. S. S. S. 10. N. S. S. S. 11. N. S. S. S. 12. N. S. S. S. 13. N. S. S. S. 14. N. S. S. S. 15. N. S. S. S. 16. N. S. S. S. 17. N. S. S. S. 18. N. S. S. S. 19. N. S. S. S. 20. N. S. S. S. 21. N. S. S. S. 22. N. S. S. S. 23. N. S. S. S. 24. N. S. S. S. 25. N. S. S. S. 26. N. S. S. S. 27. N. S. S. S. 28. N. S. S. S. 29. N. S. S. S. 30. N. S. S. S. 31. N. S. S. S.

Am 21. März Frühlingsanfang. Tag und Nacht gleich. Am 22. Juni Sommeranfang. Längster Tag.

Mittelheim, 26. Dezbr. Heute Mittag wurde die Feiertagsruhe durch Feuerlärm unterbrochen. Auf dem Dachboden des Stationsgebäude Dörflich-Winkel war Feuer ausgebrochen. Rasch waren die Feuerwehren von hier, Dörflich und Winkel zur Stelle. Das Feuer blieb auf seinen Herd beschränkt; ein Teil des Dachbodens wurde zerstört.

Schierstein, 30. Dezbr. Die „Sch. Ztg.“ schreibt: (Personenverkehr.) Unter Hinweis auf die diesbezügliche amtliche Bekanntmachung in vorliegender Nummer wird auch an dieser Stelle dringend davor gewarnt, sich nach außerhalb der Gemeinde ohne den vorgeschriebenen Pass (Vollst.-Pass) zu begeben. Es wird von jetzt ab strenge Kontrolle ausgeübt und jede Uebertretung mit Strafe belegt, im Wiederholungsfall kann sogar auf Gefängnis erkannt werden. Eine große Anzahl von Personen ist bereits abgefaßt und bestraft worden. Unter diesen Umständen wird es unserem Gemeindevorstand schwer fallen, eine Milderung der schwer auf unser Geschäftsleben drückenden Verkehrsbeschränkungen zu erlangen. Es sei bemerkt, daß die Pässe nur zu beruflichen Zwecken beansprucht werden können, nicht aber zu Besuchs- und Spazierfahrten, wozu jetzt keine Zeit ist. Die Grenze des freien Ortsverkehrs bilden einerseits der Bahndörper und andererseits die geschlossene Häuserreihe.

Wiesbaden, 28. Dezbr. De Colonel administrateur du cercle de Wiesbaden will erläutern folgende Bekanntmachung. Zusage der sehr zu wünschen übrig lassenden Haltung mancher Einwohner von Wiesbaden, wurde durch den französischen General des Armee-Korps verfügt, daß sämtliche Einwohner, mit Ausnahme der Frauen, auf den Bürgersteigen den französischen Offizieren ausweichen müssen. Ehrenbeugung nicht verlangt.

Glücksheim, 28. Dezember. Am Freitag, den 20. Dezember, vormittags fuhr ein Auto mit weißer Flagge durch unseren Ort. Es war eine Frankfurter Kommission, bestehend aus den Herren Reichsstadtsabgeord. Wendel, Prof. Trumbler, Polizeipräsident Dr. Singheim, Direktor Dr. Baffenz und unser Mitbürger Redakteur Altmeyer, die nach Mainz fahren um Verhandlungen mit dem dortigen Hauptquartier zu pflegen betr. Lebensmittellieferung der Stadt Frankfurt und Eisenbahnverkehr. Die Kommission wurde in Mainz von jedem Aufenthalt abgeschnitten und streng bewacht. Die sonstige Behandlung war sehr gut. Abends 6 Uhr kam es zu Verhandlungen mit General Mangin. In der Lebensmittelfrage wurden Zugeständnisse erreicht. An einem Zugverkehr mit Frankfurt ist nicht zu denken. Der

General wird zwei Tage freien Durchzug gewähren, für alle, die nach St. ziehen und dort arbeiten wollen. Mehr nicht! Nachts wurde die Kommission unter Beileitung eines franz. Offiziers bis an die Grenze geführt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Cöln.

Herzlichen Glückwunsch!
Familie Anton Stein,
Bau- u. Möbel-Schreinerei.
[6326]

Allen unseren Abonnenten sowie Mitarbeitern, Freunden und Gönnern unseres Blattes wünschen wir ein herzliches
Prosit Neujahr!
Schriftleitung des
„Rheingauer Beobachter“,
Verlag von Alwin Boege.

Ein möbliertes [6328]
Zimmer
mit Frühstück in besserem Hause per 16. Januar zu vermieten.
Näheres im Verlag ds. Bl.

Evng. Kirchengemeinde
des oberen Rheingau.
Mittwoch, den 1. Januar
Neujahr.
10 Uhr vorm. (deutsche Zeit).
Gottesdienst in der Pfarrkirche z. Erbach.
4 Uhr nachm. Gottesdienst in d. Seltenskirche z. Niederr.

Kathol. Kirchengemeinde
1. Januar.
Fest der Beschneidung des Herrn.
8.45 Frühmesse.
8.45 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Hochamt. (Kollekte für die afrikanischen Missionen).
9 Uhr Andacht.
An Werktagen.
6.15 Uhr Frühmesse.
7 Uhr Pfarrmesse.
8 Uhr hl. Messe.
Am Dienstag, nachmittags 4 Uhr. Bei frostig.
6 Uhr Dankandacht mit Te Deum.
Donnerstag 5 Uhr Reichstisch.
Freitag 6 Uhr Herz-Jesuandacht.

Gratulations - Tafel

für 1919!

Meiner werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten ein herzliches

Prosit Neujahr!

Familie Willy Happ,
Konditorei. [6319]

Meinen werten Gästen, allen Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel

die besten Glück- und Segenswünsche!

Jean Bouffier,
„Rheingauer Hof.“ [6320]

Meiner werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel

herzlichen Glückwunsch!

J. Beck,
Schneidermeister. [6321]

Meiner werten Kundschaft zum Jahreswechsel

Prosit Neujahr!

Michael Wagner
und Familie,
Metzgerei.

Gasthof „Walfisch“, Erbach.
Allen unsern Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel ein fröhliches

Prosit Neujahr!

Georg Keil u. Familie.

Zum Jahreswechsel die besten Wünsche!

Martin Bettendorf
und Familie. [6322]

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre!

Jacob Burg
und Familie. [6323]

Allen unsern Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel ein fröhliches

Prosit Neujahr!

Familie Adam Müller,
„Weinpumpe.“ [6324]

Unserer geschätzten Kundschaft und Bekannten

die besten Wünsche zum neuen Jahre!

Rudolf Rückert u. Frau
Damen-Schneiderei. [6325]

Gratulations-Tafel für 1919.

Meiner werten Kundschaft sowie
allen Freunden und Bekannten

**herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre!**

C. Fellmer
und Familie.

(6282)

Allen Freunden und Bekannten sowie
meiner werten Kundschaft ein

**herzliches
Prosit
Neujahr!**

Martin Scharhag
und Familie.
Gasthaus „Zur Eintracht.“

(6283)

Unserer werten Kundschaft sowie
allen Freunden und Bekannten zum
Jahreswechsel

die

**Herzlichsten
Glückwünsche!**

Familie C. Hoehl
Delikatessen und Colonialwaren

(6284)

**Herzliche
Segenswünsche
zum Jahreswechsel!**
Familie
Martin Schmitt
Am „Breitenstein.“

(6285)

**Beste
Neujahrs-Wünsche!**

**Buchhandlung
Phil. Schott, Eltville.**

(6286)

**Die besten Wünsche
zum neuen Jahre!**

Hans Baum,
Maler-, Anstreicher- u. Tüncher-Gesch.

(6311)

Meiner werten Kundschaft sowie
allen Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel



**die besten
Glück- und
Segenswünsche.**

Adolf Hölting
und Familie.

(6287)

Bahnhof-Hotel und Konditorei.

Meiner werten Kundschaft sowie
allen Freunden und Bekannten zum
Jahreswechsel ein herzliches

Prosit Neujahr!

Frau Peter Herrmanns,
Schwalbacherstrasse.

(6288)

**Herzlichen
Glückwunsch
zum
neuen Jahre!**

Familie M. Reisenbach.

(6289)

Zum Jahreswechsel ein herzliches
Prosit Neujahr!

Peter Hulbert

und Familie.
Spenglerei und Installation.

(6290)

Allen Freunden und Bekannten
sowie unserer verehrten Kundschaft
zum Jahreswechsel

**Herzlichen
Glückwunsch!**

Kaufhaus G. Wohlfart,
Spezialgeschäft f. Glas-, Porzellan-, Emaille-,
Galanterie-Waren, Haus- u. Küchengeräte.

(6291)

Meiner werten Kundschaft sowie
allen Freunden und Bekannten

**herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre!**

Anton Hulbert
und Familie.

Spenglerei und Installation.

(6292)

Allen meinen werten Gästen sowie
Freunden und Bekannten zum
Jahreswechsel ein herzliches

**Prosit
Neujahr!**

(6293)

Jean Schwab,
Gasthaus „Zum Gutenberg.“



Meinen werten Gästen sowie
Freunden und Bekannten
ein herzliches

Prosit Neujahr!

(6304)

Brauerei Hch Kopp.

Zum Jahreswechsel ein herzliches
Prosit Neujahr!

Glasermeister Franz Senz
und Familie.

(6296)

Zum Jahreswechsel
herzlichen Glückwunsch!

Karl Weber u. Frau,
Zigarrenhaus.

(6296)

Zum Jahreswechsel ein herzliches
Prosit Neujahr!

Ph. J. Bischoff
und Familie.

(6297)

**Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre!**

Max Eis,
Kaufhaus.

(6298)

**Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre!**

W. Blecker,
Eltviller Fischhalle,
Schlossergasse 6.

(6299)

Zum Jahreswechsel
ein herzliches
Prosit Neujahr.

Geschw. Baum,
Adolfstrasse.

(6300)

Die herzlichsten Glückwünsche zum
Jahreswechsel allen Freunden und
Bekannten sowie seiner verehrten
Kundschaft entbietet

Drogist Wilh. Müller
und Familie.

(6301)

Meiner werten Kundschaft zum
Jahreswechsel ein herzliches
Prosit Neujahr!

Jos. Lenz,
Uhrmacher.

(6302)

Unserer werten Kundschaft sowie
allen Freunden und Bekannten ein
herzliches
Prosit Neujahr!

Curt Tröger u. Frau

(6303)

**Die besten Wünsche
zum neuen Jahre!**

Jean Wahl u. Frau,
Wein-Restaurant.

(6315)

Zum Jahreswechsel
die besten Wünsche!

Hch. Offenstein,
Elektr. Inst.-Büro.

(6306)

**Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre!**

Familie R. Scharmann.

(6314)

**Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre!**

Familie R. Bieleck,
Eltville.

(6312)

**Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel!**

Familie Diefenthäler,
Wein- und Bier-Restaurant,
Tannusstrasse

(6313)

**Die besten Wünsche
zum Jahreswechsel!**

H. Fröhlich,

Rheingauer Tapetenhaus.

(6316)

Zum Jahreswechsel
Prosit Neujahr!
Jakob Fleschner u. Frau,
Hotel „Zum Tannus“

(6308)

**Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre!**

Wilhelm Philipp u. Fam.

(6207)

**Die besten Wünsche
zum Jahreswechsel!**
Carl Moog u. Familie,
Metzgerei.

(6308)

Zum Jahreswechsel
Prosit Neujahr!
August Hulbert,
Korbwarengeschäft.

(6310)

Zum neuen Jahre
die besten Wünsche!
Kaspar Rau u. Familie,
Uhrmacher.

(6309)

**Beste Wünsche
zum Jahreswechsel!**
Hans Kahm,
Werkstätte f. Beleuchtungskörper.

(6317)

**Die besten Wünsche
zum neuen Jahre!**
„Rheinischer Hof“

Saalbau Bremser, Schlangenbad.

(6318)